



MAURICE WEISS / OSTKREUZ

Deutsche Bank

Achleitners Zoff mit dem Ex

Der Aufsichtsratschef steckt im Streit mit den früheren Vorständen um Josef Ackermann fest.

Die Deutsche Bank und einige ihrer ehemaligen Spitzenmanager stehen sich im Streit um Bonuszahlungen unversöhnlich gegenüber. Der Aufsichtsratschef der Deutschen Bank, Paul Achleitner, scheiterte jetzt mit dem Versuch, eine Einigung mit Exvorstandschef Josef Ackermann und weiteren ehemaligen Vorständen herbeizuführen. Eine Verhandlungsrunde zwischen Anwälten beider Seiten endete am Montag ergebnislos. Der Aufsichtsrat prüft seit Jahren, ob Exmanager im Zusammenhang mit zahlreichen Skandalen ihre Pflichten verletzt haben und deshalb auf Bonus-Ansprüche verzichten müssten. Einige von ihnen sollen dazu bereit gewesen sein. Die Stimmung ist jedoch vergiftet, seit die Exvorstände Achleitner verdächtigen, über die Medien Druck aufzubauen. In seinem Umfeld wird das dementiert.

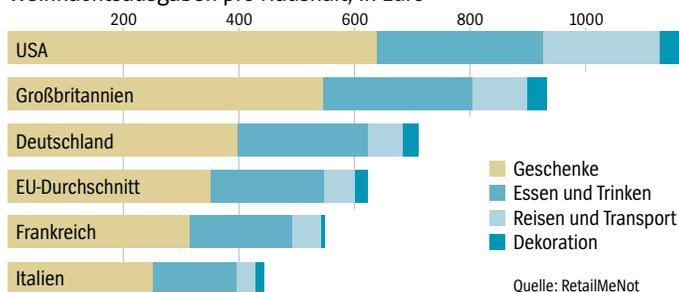
Strittig ist nicht nur die Höhe des Vergleichs, es geht um mindestens 30 Millionen Euro. Die Manager wollen offenbar auch zugesichert bekommen, dass ihnen persönlich keinerlei Schuld an Skandalen wie der Manipulation der Libor-Zinsen

zugewiesen wird. Intern hat die Bank die für den Bonus-Streit relevanten Skandale weitgehend aufgearbeitet. Allerdings wird weiterhin extern geprüft. So hat das amerikanische FBI Anfang Dezember Bankmitarbeiter in London zu dem Vorwurf befragt, dass sich die Deutsche Bank an Geldwäsche in großem Stil in Russland beteiligt haben soll – noch in der Ära Achleitner. Ob Vorstände, etwa weil sie Kontrollpflichten verletzt haben, mitverantwortlich für den Fall sind, ist aus Sicht externer Ermittler offenbar nicht abschließend geklärt. Achleitner steckt in einem Dilemma: Kann er nicht einzelnen Vorständen konkrete Verfehlungen nachweisen, muss er auf ein Organisationsversagen des Vorstands insgesamt abstellen, um die Auszahlung der Boni verweigern zu können. Das halten die Betroffenen für unzureichend.

Zudem hatte Achleitner selbst den Vorstand in Sachen Libor 2012 von Mitverantwortung freigesprochen, noch ehe die Untersuchung der Finanzaufsicht BaFin dazu abgeschlossen war. Später rügte ihn die BaFin dafür. mhs

Weihnachtsstudie 2016

Weihnachtsausgaben pro Haushalt, in Euro



Geschenke

Beauty und Schuhe

Amerikaner geben zum Weihnachtsfest fast doppelt so viel für Geschenke, Reisen, Essen oder Deko aus wie der EU-Durchschnittsbürger. In Europa sind Briten und Deutsche am spendierfreudigsten. Bei der Wahl der Geschenke zeigen sich nationale Besonderheiten. So verwenden die

Bürger in keinem Land einen so hohen Anteil des Geschenkbudgets auf Beauty-Produkte wie in Frankreich (10,7 Prozent). Die Deutschen verschenken mehr Kleidung und Schuhe als alle anderen (27 Prozent). Kanadier mögen Elektronik (22,2 Prozent), die Niederländer Spielzeug (21,8 Prozent), die Italiener liegen beim Schmuck vorn (9,3 Prozent). mhs, sam